



*Solidarische Landwirtschaft Wahlbacherhof*

# *Solidarische Landwirtschaft*

- Eine Idee viele Namen:
  - Solawi, CSA, gemeinschaftsgetragene Landwirtschaft, gemeinsame Landwirtschaft, Freihof
- In Deutschland gibt es zur Zeit
  - 64 bestehende Projekte
  - 69 Initiativen (im Aufbau, wie unser Projekt)
- Zum Großteil im „Netzwerk Solidarische Landwirtschaft“ organisiert ([www.solidarische-landwirtschaft.org](http://www.solidarische-landwirtschaft.org))

# Solidarische Landwirtschaft

- Landwirte und Verbraucher bilden eine Wirtschaftsgemeinschaft
- Landwirte verpflichten sich für die Gemeinschaft eine Vielzahl an Lebensmitteln zu produzieren und an diese abzugeben
- Die Gemeinschaft verpflichtet sich die Kosten für Produktion und Verarbeitung für **ein Jahr** vorzufinanzieren (meist werden Monatsbeiträge bezahlt)
- Verantwortung, Kosten und Ernterisiko werden geteilt
- Neben gesunden, regionalen Lebensmitteln erhalten die Mitglieder, Transparenz, Erfahrung von Landwirtschaft, Kontakt zu Landwirten, Gemeinschaft und Zugang zu einem Hof mit vielen Möglichkeiten

# Wie viel kostet das? (1)

- Die Kosten für einen Ernteanteil des Wahlbacherhofs stehen noch nicht fest, da wir einerseits bis jetzt noch nicht wussten ob wir genug Menschen für die Idee begeistern können, sie andererseits abhängig von der Mitgliederzahl, dem Anteil an verarbeiteten Produkten usw. ist
- Solawis mit einem ähnlichen Sortiment liegen bei einem Monatsbeitrag von 80 -130€

# Wie viel kostet das? (II)

- Ein Ernteanteil entspricht dem, was eine Person sinnvoll in einer Woche verbrauchen kann
- Für einen Ernteanteil zahlen die Mitglieder einen monatlichen Beitrag
- Der Umfang des Ernteanteils schwankt, je nach Saison Witterung, Ernte (Bsp. siehe weitere Folien)
- Wie die Höhe des Beitrags berechnet wird zeigt folgendes Schema

# Schema Etatplanung

**Kosten der Landwirtschaft** (Löhne, Saat- & Pflanzgut, Tierzukauf, Maschinenkosten, Abschreibungen, Steuern, Versicherung...)

+ **Kosten der Verarbeitung** (Saft pressen, Fleischverarbeitung, evt. Öl pressen, Nudeln, Mehl mahlen...)

+ **Rücklagen für Investitionen** (für neue Maschine, Gebäude)

= **Gesamtkosten**

- **Einnahmen aus Verkauf** (Verkauf an Hofladen, Getreide an Erzeugergemeinschaft...)

- **Subventionen**

= **Betrag der von den Mitgliedern der Solawi zu leisten ist** (geteilt durch die Anzahl der Mitglieder ergibt Richtwert pro Jahr)

# Beispiel wöchentlicher Ernteanteil – Februar

- 0,2 kg Feldsalat
- 0,3 kg Grünkohl
- 0,5 kg Möhren
- 0,5 kg Kartoffeln
- 1 Kohlrabi
- 0,1 kg Postelein
- 0,3 kg Pastinake
- 0,5 Rettich
- 2 Chicoree
- 0,3 kg Porree
- 0,3 Hokkaido
- 0,3 kg Rosenkohl
- 0,3 kg Rote Beete
- 0,3 Rotkohl
- 0,3 Sellerie
- 0,3 Weißkohl
- 1 Steckrübe
- 0,2 kg Wurzelpetersilie
- 0,2 kg Zwiebeln
- 0,1 kg Asia-Salat
- 0,1 kg Rucola
- 4 Eier
- 1 Flasche Apfelsaft
- 1 Dose Wurst
- Getreide?
- Mehl?
- Brot?
- Nudeln?
- Haferflocken?
- Öl?

## Erläuterungen:

0,3 Rotkohl heißt es gibt alle 3 Wochen einen Rotkohl

Fleisch ist hier nicht mit aufgeführt da es dies nicht wöchentlich und zunächst nicht so viel geben wird

Da nachgefragt wurde: die Tiere werden von der Metzgerei Schwab in Maßweiler geschlachtet

# Beispiel wöchentlicher Ernteanteil – August

- 2 Salat
- 1 kg Tomaten
- 0,3 kg Aubergine
- 1 Fenchel
- 1 Brokkoli
- 2 Gurken
- 1 Zucchini
- 0,3 kg Buschbohnen
- 1 Bd. Lauchzwiebeln
- 0,3 kg Paprika
- 0,2 kg Mangold
- 0,3 kg Rote Bete
- 0,5 kg Möhren
- 0,5 kg Kartoffeln
- Basilikum
- Dill
- Petersilie
- Schnittlauch
- Äpfel
- 4 Eier
- 1 Flache Apfelsaft
- 1 Dose Wurst
- Getreide?
- Mehl?
- Brot?
- Nudeln?
- Haferflocken?
- Öl?



# Fragen zum Ernteanteil

- Gibt es auch halbe Anteile?
  - Die Mitmacher können sich entscheiden zwischen kleinen und großen Anteilen
- Wieviel Anteile braucht eine Familie?
  - Das kommt einerseits auf die Ess- und Kochgewohnheiten an, Kinder bis 6 Jahre werden meist von der Gemeinschaft mitgetragen, ab 6 Jahre mit einem kleinen Anteil gerechnet, der Rest ist Vertrauenssache d.h. wer nur zwei Anteile bezahlt, sollte nicht die Menge von 3 Anteilen entnehmen

# Die Verteilung

- Die Produkte des Hofes werden einmal wöchentlich geerntet und können dann am Hof oder in einer Verteilstelle abgeholt werden
- Es werden keine fertigen Kisten pro Anteil gepackt!!! Am Hof oder in den Verteilstellen werden Kisten mit Salat, Tomaten... bereit stehen aus denen jedes Mitglied seinen Anteil entnehmen kann
- Zu Beginn wird es wahrscheinlich eine Liste geben, auf der steht was pro Anteil in dieser Woche entnommen werden kann

# Die Verteilung (II)

- Lebensmittel die man nicht möchte kann man in eine Geschenkkiste legen. Jeder darf sich daraus bedienen und selbst etwas hinein tun.
- Die Betreuung/Organisation und Belieferung der Verteilstellen sollte durch die Mitglieder erfolgen

# Zahlen zur Landwirtschaft und zum Lebensmittelkonsum

# Anzahl der Bauernhöfe in Deutschland

- 1949 – 2.000.000 (in der BRD)
  - 1991 – 541.400
  - 2010 – 299.100
- 
- 2010 – 69% der Betriebe ohne Nachfolger

(Quelle: BMELV)

# Verlust an Vielfalt

- 75 % der landwirtschaftlich genutzten Vielfalt ist in den letzten 100 Jahren verloren gegangen
- Verlust an Artenvielfalt durch intensive Landwirtschaft

(Quelle: [www.archenoah.at](http://www.archenoah.at), [www.umweltbundesamt.de](http://www.umweltbundesamt.de))

# Ausgaben für Lebensmittel

- 1950 – 44%
- 2013 – 15%

(Quelle: de.statista.com)

# Lebensmittelverschwendung

- 11 Mio. Tonnen pro Jahr in Deutschland
  - Davon 6,7 Mio Tonnen in Privathaushalten
  - Entspricht ca. 220g pro Kopf und Tag
    - Ca. 50 % davon wären vermeidbar

(Quelle: [www.bmel.de](http://www.bmel.de))



# Verpackungsmüll

- 16 Mio. Tonnen pro Jahr in Deutschland

(Quelle: [www.test.de](http://www.test.de))

# *Einige Besonderheiten der Landwirtschaft*

- Arbeit mit der Natur, mit dem Lebendigen
- Landwirtschaft gestaltet Kulturlandschaft
- Landwirtschaft ist unverzichtbar